

Lernen im Container

Bildung Die Gemeinschaftsschule erhält zwei weitere Klassenzimmer aus Metall. Bei den Anmeldezahlen für die Langenauer Schulen zeichnet sich indes ein Trend ab. *Von Oliver Heider*

Die Gemeinschaftsschule (GMS) Langenau wächst weiter. Fürs Schuljahr 2023/2024 haben sich 99 Buben und Mädchen angemeldet – nach 74 im Vorjahr. Aus einer Dreier- wird eine Vierzügigkeit (ab 85 Kindern der Fall). Und: Es gibt noch zusätzlichen Raumbedarf wegen der ukrainischen Flüchtlingskinder, sagte Hermann Schmid, Geschäftsführer des Verwaltungsverbands Langenau (VVL), im Verwaltungsrat.

Das Gremium billigte einstimmig, dass ein weiterer Container gekauft und auf dem Pausenhof aufgestellt werden soll (siehe Infokasten). Es folgte damit Schmidts Argumentation, ein Kauf rechne sich im Vergleich zur Miete. Hinzu kommt, dass die Container später beim Umbau der Schule in Weidenstetten zum Einsatz kommen können.

Kinderfest 2024 betroffen

Aus Sicht der Verbandsvorsitzenden Renate Bobsin ist der Kauf „eine Notwendigkeit“. Ihr Stellvertreter, der Langenauer Bürgermeister Daniel Salemi, verwies darauf, dass die Container nach dem diesjährigen Kinderfest aufgestellt werden sollen. 2024 sei der Platz für die Traditionsveranstaltung noch mehr eingeschränkt als bisher. Schmuckhandel, Bücherei und Sitzgelegenheiten müssten Richtung Grundschule verschoben werden. 2025 hingegen soll, sofern es zu keinen weiteren Verzögerungen kommt, der GMS-Erweiterungsbau fertig sein. Die Container sollen dann wieder verschwinden.

Georg Henseler (CDU) fragte sich, zu wessen Lasten das GMS-Wachstum geht. Es gebe „zwei Effekte“, sagte Salemi. Zum einen steige die Gesamtschülerzahl, unter anderem wegen der Vorbereitungs-klassen. Zum anderen sei eine „leichte Verlagerung von der Realschule hin zur Gemeinschaftsschule“ zu beobachten. Aber: „Das Schöne ist: Alle unsere Schulen genießen einen guten Ruf.“



Auf dem Pausenhof ist im vergangenen Jahr der erste gekaufte Container aufgestellt worden. Im Sommer kommt ein weiterer hinzu. *Foto: Oliver Heider*

Was sagen die Rektoren dazu? GMS-Schulleiter Volker Andritschke freut sich über die Resonanz. Er geht davon aus, dass bis 12. September die Zahl von 100 Anmeldungen überschritten wird. 2018/2019 waren es 36 gewesen, im Jahr darauf 57. Danach lag die Zahl zwei Jahre bei 85, um voriges Jahr auf 74 abzusinken.

„Das Schöne ist: Alle unsere Schulen genießen einen guten Ruf.“

Daniel Salemi
Langenauer Bürgermeister

Sechs Klassenzimmer in Container-Form

Der Verwaltungsverband Langenau, Träger der Gemeinschaftsschule, investiert weitere 210 000 Euro in den Kauf einer zweige-

schossigen Container-Anlage. Eine solche war bereits 2022 von der Firma E&S Container aus Nersingen erworben und errichtet worden – zusätzlich zu

einer 2021 von der Firma Sani gemieteten. Ab September dieses Jahres stehen damit sechs Container-Klassenzimmer auf dem Pausenhof bereit.

Von den 99 Kindern in den Eingangsklassen komme eines aus Bayern; dessen Bruder sei in der 7. Klasse. Nur vereinzelt kämen welche von Kommunen außerhalb des Verbandsgebiets.

Warum lockt die GMS so viele an? „Eigentlich kann ich es mir selbst nicht erklären“, gesteht Andritschke. Zu den Vorzügen der Einrichtung gehöre, dass sie eine verbindliche Ganztagschule an drei Nachmittagen sei. Zudem gebe es verschiedene Niveaus in jedem Fach – und damit keine Unter- oder Überforderung. Welcher Schulabschluss angestrebt wird, entscheide sich erst in Klasse 8. Hinzu kämen Coaching-Termine und das Gefühl, „eine Großfamilie“ zu sein.

Gymnasiasten-Zahl steigt

Der Rektor der Friedrich-Schiller-Realschule (FSR), Martin Metzger, gibt sich auf die Fragen, wie zufrieden er mit der Entwicklung der Schülerzahlen ist, wie sich die Verlagerung zur GMS erklären lässt und wie man gegensteuern kann, wortkarg: „Erklären könnte ich dazu sehr viel, aber das würde nur weitere Unruhe in die Schullandschaft bringen.“ Zu anderen Schularten und deren Vorgehensweise wolle er sich nicht öffentlich äußern. „Unsere Maßnahmen zur Schulentwicklung sprechen wir intern ab und setzen diese dann um.“ In der FSR gab es 76 Anmeldungen fürs kommende Schuljahr.

Zugenommen hat die Schülerzahl am Robert-Bosch-Gymnasium (RBG). Waren es 2019/2020 noch 87, lag der Wert danach stets über 100. Fürs kommende Schuljahr sind 116 Mädchen und Buben angemeldet. „Der Trend geht zu einer stabilen Vierzügigkeit, was ich für das RBG für eine gute Größe halte“, erklärt Rektor Markus Braunmiller mit Blick auf das Raumangebot und die Möglichkeiten in der Kursstufe. „Wichtig ist aber nicht meine Zufriedenheit, sondern, dass die Schülerinnen und Schüler auf die Schule gehen, in der sie am besten gefördert werden können“, betont er.